

FRÜHES UND HOHES MITTELALTER

Schwittersum (1991)

FStNr. 2310/5:1, Gde. Dornum, Ldkr. Aurich

Wurt Reersum

An der Stelle des geplanten Kellers eines Neubaus am Nordhang der Wurt wurde eine Notgrabung durchgeführt. Der erste Schnitt maß etwa 10 mal 20 m. Er wurde nach Norden hin durch einen zweiten, etwa 30 m langen und 2,5 m breiten Schnitt ergänzt, der die Schichtenfolge des Nordabhanges erkunden sollte. Vorbehaltlich der endgültigen Auswertung können hier folgende Ergebnisse mitgeteilt werden.

Die Siedler des frühen Mittelalters fanden in der Marsch eine nicht überschlickte Sandkuppe vor. Darauf erbauten sie die ersten Häuser. Mit dem Anstieg des Meeresspiegels wurden vom frühen Mittelalter bis zum 11./12. Jahrhundert mehr als 25 Erdschichten von insgesamt 3,5 m Mächtigkeit aufgetragen, so dass die Wurt bereits damals ihre heutige Höhe erreichte. Ein weiterer Ausbau der Wurt in der Fläche, offenbar nicht in der Höhe, erfolgte seit dem 13. Jahrhundert an der Nordseite. Ob sie insgesamt in ihrer Fläche auch nach Süden, Westen und Osten erweitert wurde, kann erst nach einer entsprechenden Untersuchung gesagt werden. Aus späterer Zeit stammt ein frühneuzeitlicher Torfsodenbrunnen, der die kontinuierliche Besiedlung der Wurt bezeugt.

In dem ersten Grabungsschnitt wurde der Randbereich eines frühmittelalterlichen Hauspodestes mit einem begleitenden Graben angetroffen. Diese Anlage wurde mehrfach aufgehöhht. Erst im hohen Mittelalter wird der Graben zugefüllt und das Hauspodest in die Gesamtanlage der Wurt integriert. Zahlreiche Einzelfunde, Keramikscherben und Knochen, wurden entdeckt, daneben auch ein kleines Grubenhaus, in dem gewebt wurde.

(Text: Wolfgang Schwarz)

veröffentlicht in:

AMN, Bd. 15 (1992) 265–266.